



EUGEN KOLISKO SCHULZEITUNG

EINSCHULUNG 2001
von Horst Hellmann

Am Samstag, den 8. September, fand die Einschulung von 24 Schulanfängern statt. Die Einschulung war für die EUGEN KOLISKO SCHULE diesmal ein überwältigendes Erlebnis, weil der Saal im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe völlig überfüllt war, was allen ein Beweis ist für die Richtigkeit, hier in Kladow eine Waldorfschule zu etablieren.

weiter auf Seite 5 ...

Eurythmie in der Schule
von Ingrid Schweitzer

Im Folgenden möchte ich Ihnen einen Überblick geben, wie sich die Entwicklung des Kindes vom 1. bis 4. Schuljahr im Eurythmieunterricht spiegelt, und wie die Eurythmie das Kind unterstützt, eine Orientierung in der es umgebenden Welt von seinem persönlichen Standpunkt aus zu finden.

weiter auf Seite 9 ...

Pädagogische Provinz Havelhöhe
Christian Grah

Die Geschichte der Waldorfpädagogik in Havelhöhe ist älter als man denkt! Schon in den 80er Jahren gab es eine Gruppe von begeisterten Eltern, die versuchten auf dem Gelände des heutigen 'Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe' eine Waldorfschule zu gründen.

weiter auf Seite 14 ...

AUSGABE 3 November 2001



INHALT

	Vorwort	3
	Ergebenheitsgebet	4
	Einschulung 2001	5
Hurra ich bin ein Schulkind ... (zur 1.Klasse)		6
Schülerarbeiten der 2.+3./4.Klasse		7
Unser Hühnerstall		8
Eurythmie in der Schule		9
Lehrer stellen sich vor: Monika Di Donato		10
Tiere und Hort		11
Wir gratulieren		12
Buchtipps		13
Zur Geschichte des Trägervereins		14/15
Die Zukunft: Pädagogische Provinz Havelhöhe		16
Große Aufmerksamkeit für die Waldorfpädagogik in Taiwan		17/18
Organe der Verwaltungskonferenz/Vereinsorgane		19
Termine		20
Aufruf zur Mithilfe		21/22
Dies und Das		23
Impressum		24
Elternarbeitskreis		
Ferientermine		
In eigener Sache		

Die Verantwortung für die einzelnen Beiträge liegt bei den Autoren.

Foto auf S.1: EINSCHULUNG - Die Kinder der 1.Klasse lauschen der Geschichte der Klassenlehrerin Angela Fischer

Vorwort

Jetzt beginnt schon bald die Adventszeit, die Zeit, die wir nutzen sollten um innerlich zur Ruhe und zur Besinnung zu kommen.

Gerade jetzt in dieser Zeit unruhiger Welt-geschehnisse ist es wichtig, selbst innerlich Ruhe zu bewahren; nur so wird sie ausstrahlen zu unseren Kindern und Mitmenschen. Hierzu gibt es ein Ergebenheits-Gebet von Rudolf Steiner, welches vielleicht dem einen oder anderen aus dem Herzen sprechen wird und Kraft geben wird im Alltag.

Im Weiteren möchte ich auf die vielen interessanten Artikel hinweisen, die unser Schulleben betreffen: Unter anderem über die Einschulung, die Tiere, Eurythmie, die Geschichte des Trägervereins sowie ein Bericht von Eltern unserer Erstklässler.

Außerdem stellt sich in dieser Ausgabe unsere Klassenlehrerin der 2. Klasse vor: Frau Monika Di Donato.

Zum Schluss habe ich noch eine Bitte: Unsere Schule muss wachsen und so brauchen wir noch mehr Menschen, die sich aufgerufen fühlen, in dem einen oder anderen Kreis mitzuarbeiten. (Ansprechpartner für die einzelnen Kreise finden Sie auf Seite 19)

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der Zeitung!

Bis zum nächsten Mal

Maike Reinhardt-Teidel
f.d. Redaktion



Kinder der 2. Klasse bei der Handarbeit

E r g e b e n h e i t s - G e b e t

Was auch kommt, was mir auch die nächste Stunde, der nächste Tag bringen mag: Ich kann es zunächst, wenn es mir ganz unbekannt ist, durch keine Furcht ändern.

Ich erwarte es mit vollkommenster innerer Seelenruhe, mit vollkommener Meeresstille des Gemütes.

Durch Angst und Furcht wird unsere Entwicklung gehemmt; wir weisen durch die Wellen der Furcht und Angst zurück, was in unsere Seele aus der Zukunft herein will.

Die Hingabe an das, was man göttliche Weisheit in den Ereignissen nennt, die Gewissheit, dass das, was da kommen wird, sein muss, und dass es auch nach irgendeiner Richtung seine guten Wirkungen haben müsste, das Hervorrufen dieser Stimmung in Worten, in Empfindungen, in Ideen, das ist die Stimmung des Ergebenheitsgebetes.

Es gehört zu dem, was wir in dieser Zeit lernen müssen: Aus reinem Vertrauen zu leben, ohne Daseinssicherung, aus dem Vertrauen auf die immer gegenwärtige Hilfe der geistigen Welt. Wahrhaftig anders geht es heute nicht, wenn der Mut nicht sinken soll.

Nehmen wir unseren Willen gehörig in Zucht und suchen wir die Erweckung von innen jeden Morgen und jeden Abend.

Rudolf Steiner

(aus: Gesamt-Ausgabe 58; Vortrag 17.10.1912 Das Wesen des Gebetes)

EINSCHULUNG 2001

Am Samstag, den 8. September 2001, fand die Einschulung von 24 Schulanfängern statt. Die Einschulung war für die EUGEN KOLISKO SCHULE diesmal ein überwältigendes Erlebnis, weil der Saal im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe völlig überfüllt war, was allen ein Beweis ist für die Richtigkeit der Entscheidung, hier in Kladow eine Waldorfschule zu etablieren. 24 Erstklässler durchschritten das Blumentor mit ihren Ranzen auf dem Rücken, begrüßt von den 36 Kindern der Klassen 2 bis 4 mit dem Lied: "Auf der Erde steh' ich gern".



Die Klassenlehrerin: Angela Fischer

Nach einer Geschichte, erzählt von der Klassenlehrerin Angela Fischer, überreichte jedes Kind aus der 2. Klasse einem Schulanfänger eine Sonnenblume. Dann geleitete ein Gesang die Kinder hinaus, wo sie die Ponykutsche bestiegen und damit zu ihrem Klassenzimmer ins Ella-Kay-Heim gefahren wurden. Es war strahlender Sonnenschein.

Die EUGEN KOLISKO SCHULE arbeitet auf den Grundlagen der Waldorfpädagogik nun im zweiten Jahr. Die angemieteten Räume im Ella-Kay-Heim in Kladow bieten uns nur noch in diesem Jahr genügend Raum und wir sind daher mit aller Kraft am Suchen eines anderen Standortes für unsere Schule, die einen so großen Zuspruch hat. Ein Schulhaus in Fertigbauweise von 150 qm Fläche ist uns soeben geschenkt worden, doch wo können wir es aufstellen? Wer hilft uns mit den Finanzen?

Der Senat verweigert bisher alle Zuschüsse. Die Eltern versuchen mit aller Kraft und mit vielen Ideen Geld zu akquirieren und bringen für ihre Kinder große Opfer. Sie tun es in dem Bewusstsein, dass Ihre Kinder an dieser Schule eine gesundende Schulzeit durchlaufen werden ohne Leistungsdruck, Prüfungsängste und Wettbewerb.

In aller Welt arbeiten über 800 Waldorfschulen und Tausende von Kindergärten. Seit 1919 gibt es die Waldorfschulen und sie haben beweisen können, dass sie sich dem Wandel der Zeiten in fortschrittlicher Weise zu stellen vermögen, so dass sie immer wieder zum Impulsgeber auch für die staatliche Regelschule wurden. Als Schulen in freier Trägerschaft haben sie äußerst günstig finanziell gewirtschaftet und dem Staat viel Geld gespart. Auch hier kann man von den Waldorfschulen lernen. Es wäre dringend an der Zeit, die restriktiven und innovationshemmenden Gesetze dahingehend zu reformieren, dass die Schulen in freier Trägerschaft finanziell nicht weiter gegenüber den Regelschulen benachteiligt werden und damit die enorme finanzielle Belastung der Eltern ein Ende hat.

Horst Hellmann

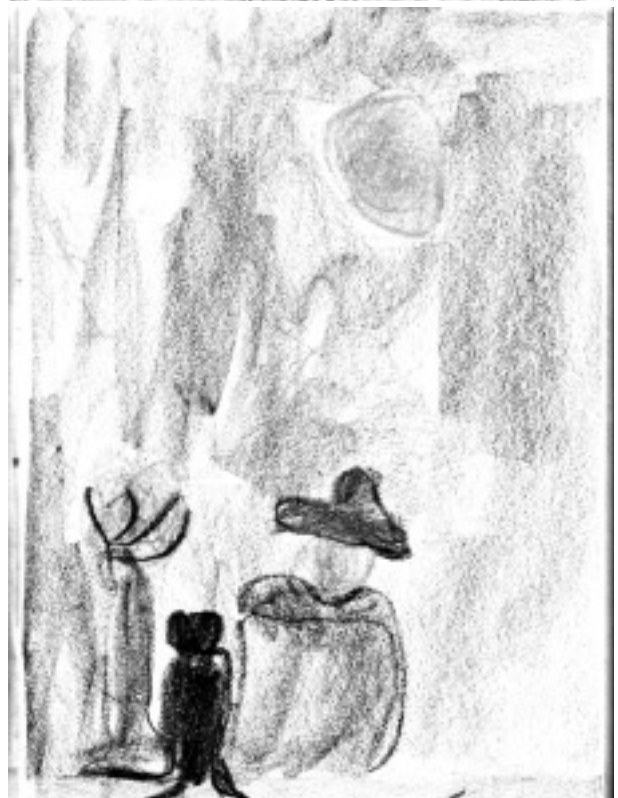
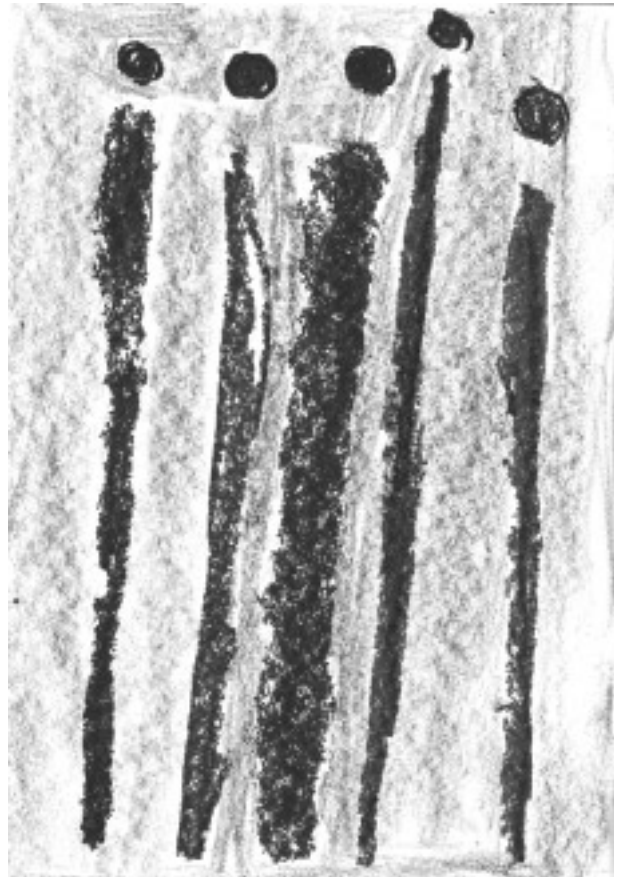
"Hurra ich bin ein Schulkind und nicht mehr klein."

Nach 30 Tagen Schule gibt es bereits viel aus der ersten Klasse zu berichten. Fangen wir am besten von vorne an. Was war denn die erste Epoche?

Morgens, wenn die Kinder in den Klassenraum kamen, war für viele der erste Blick an die Tafel. Dort entstand Tag für Tag das Tafelbild, zuerst die Bienenkönigin, dann das Märchen vom Gestiefelten Kater, und das besondere daran war, dass es jeden Tag etwas Neues zu entdecken gab: mal ein kleiner Igel oder ein Vogel, dann der Sack, der Kater mit den schönen Stiefeln, die Kutsche usw. Immer wurde der Beginn eines Morgens zur spannenden Entdeckung. Und da war die Geschichte von Zip und Zop, den Erstklasseltern inzwischen bestens bekannt, denn die beiden Gesellen begleiteten unsere Kinder durch die ersten 3 Wochen. Zip, das war die Gerade, Zop war die Krümme und die beiden haben einiges erlebt in diesen ersten Wochen. Jeder, der in den Klassenraum hineinschaute sah die beiden von den Wänden herunterblicken. Und so, wie es Zip und Zop erging, ging es bestimmt auch unseren Kindern, denn zuerst waren die beiden jeder für sich, aber mit der Zeit freundeten sie sich an und kamen sich näher. Auch im Klassenraum war etwas entstanden, die Mitte. Jeden Tag dürfen die Kinder die Mitte gestalten um im Laufe des Vormittags im Kreis darum zu sitzen.

Nach der ersten Monatsfeier kam der Epochenwechsel. Weg vom Formenzeichnen, hin zu den Buchstaben. Und diese ersten Buchstaben lernten die Kinder durch eine Geschichte kennen; jede Geschichte hat 5 ganz besondere Wörter, in denen der Buchstabe deutlich hervortritt. Den ersten, das "I" brachte ein kleiner Wicht, der sich nach der Sonne streckt. Das waren die Wörter: Himmelslicht-ich-bin-hier. Den zweiten, das "M" brachte der Hirte, das "M" hatte sich in seinem Mantel versteckt. die Wörter dazu waren Mut-Mond-Mantel-Maus-Milch. Beim "A" waren die Wörter: Tag-Nacht-Hase-Name-Glanz. Und das "R" brachte der Riese. Der kleine Wicht heißt jetzt RAMi. Der Abschluss der Epoche war eine ganz besondere Überraschung. Helga und Hans-Peter Fock führten für die Kinder das Schattenmärchen Rumpelstilzchen auf. Ein herzliches Dankeschön dafür. So ist also Schule!

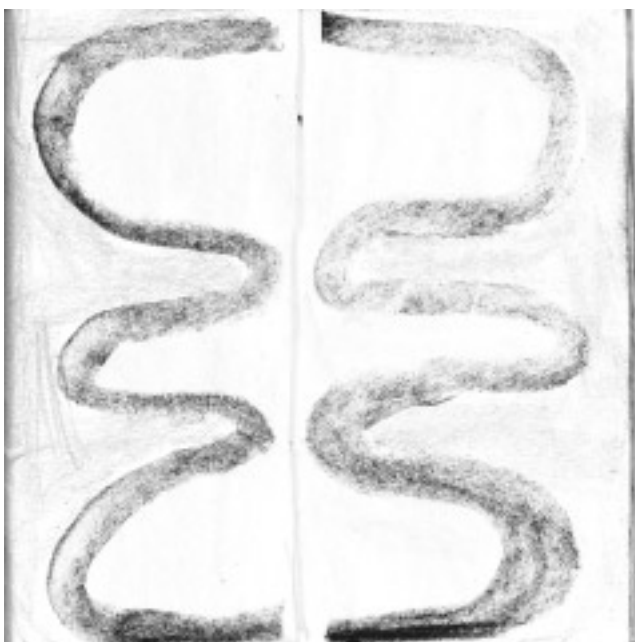
In Zusammenarbeit mit Eltern der 1. Klasse, zusammengetragen von Karin Hautmann-Wolff



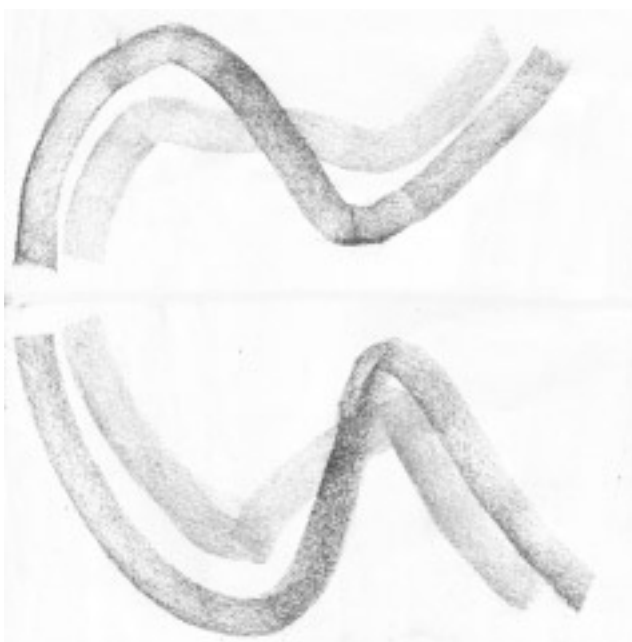
Lena, 1.Klasse

Formenzeichnen - Übungen zur Symmetrie

Klasse 2

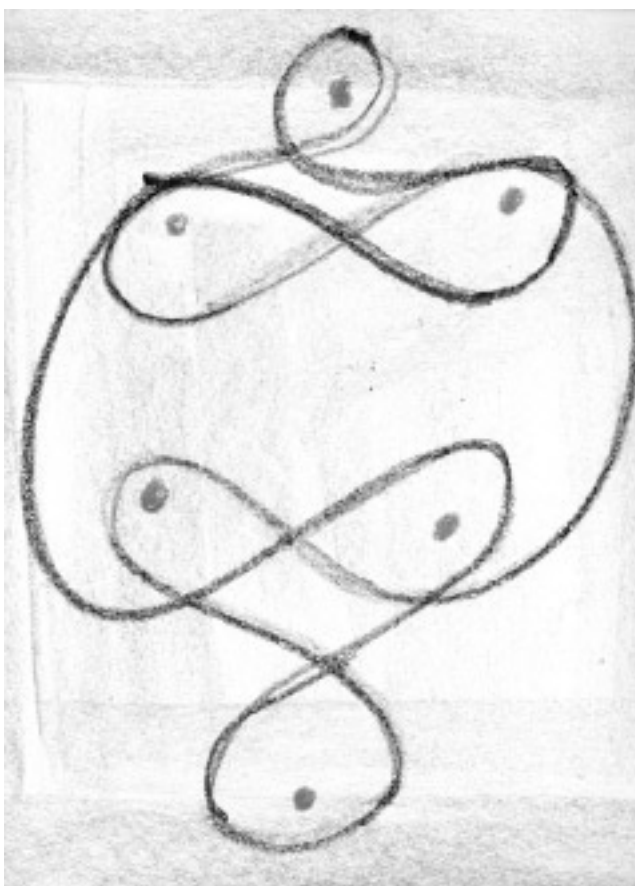


Lara-Marie, 2. Klasse

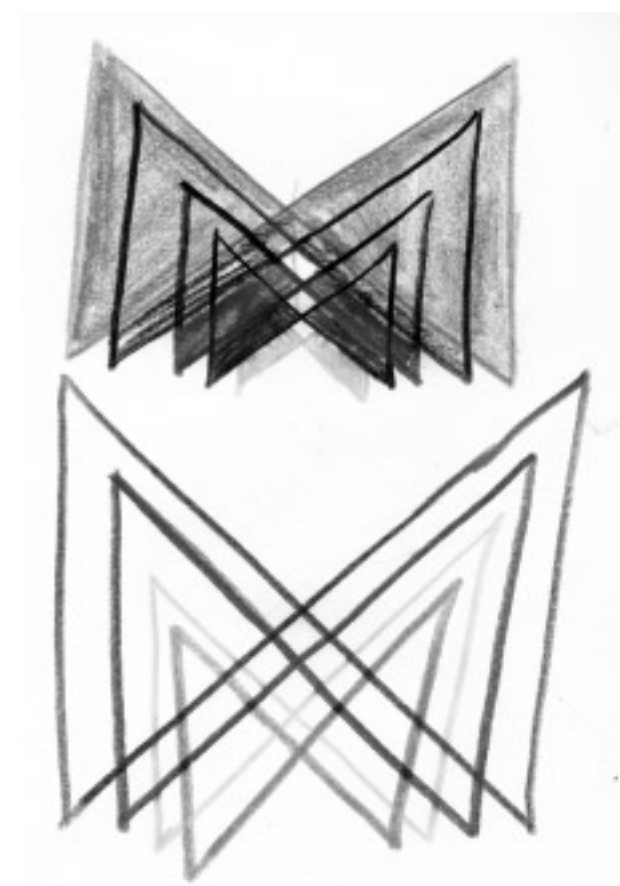


Lara-Marie, 2. Klasse

Klasse 3/4



Tabea, 4. Klasse



Tabea, 4. Klasse

Unser Hühnerstall

In unserer Bauepoche vor den Herbstferien haben wir einen Hühnerstall gebaut. Herr Kuhfahl war unser Baulehrer. Den Hühnerstall haben wir im Garten vom Hort gebaut. Wir Kinder waren in Baugruppen eingeteilt. Nach dem Morgenspruch durfte die Gruppe zur Arbeit losgehen. Zuerst haben wir Sand, Kalksteine, Dachpappe, und Balken zum Bauplatz getragen. Wir mussten Balken sägen für die Wände und für das Dach. Wir haben die Balken als Leitenwände auf das Fundament gestellt. Das Dach wurde gebaut. Die Klappe und ein Luftloch gesägt. Dann haben wir die Dachpappe angenagelt, das Fenster eingesetzt, die Tür gebaut und innen mit Steinwolle isoliert. Nun war der Hühnerstall fertig und wir haben ein schönes Einweihungsfest mit Grillwürstchen, Kuchen und Spielen gefeiert.

Tabea 4. Klasse



Eurythmie in der Schule

Im Folgenden möchte ich Ihnen einen Überblick geben, wie sich die Entwicklung des Kindes vom 1. bis 4. Schuljahr im Eurythmieunterricht spiegelt, und wie die Eurythmie das Kind unterstützt, eine Orientierung in der es umgebenden Welt von seinem persönlichen Standpunkt aus zu finden.

Die Kinder der **1. Klasse** lernen einen Kreis zu bilden (Sonnenkreis, Gartenzaun, Zwergenhöhle, etc.), dabei sind alle der gemeinsamen Mitte zugewandt. Auf dieser Kreislinie bewegen sie sich "der Nase nach", d.h. es folgen alle hintereinander dem Kopf der Schlange. Die soziale Dynamik reguliert sich hier von selbst: zu langsam gehen läßt die Schlange zerreißen, drängeln und überholen verwischen die schöne schmale Spur, welche die Schlange durch das Moos zieht. Es gibt Spaziergänge durch den dichten Wald, wo alle Rehe dem Wildpfad folgen, Wanderungen auf einen Berg (große, einwickelnde Spirale), und im Winter dann eine Schlittenfahrt hinunter ins Tal. Die Kinder machen hierbei bewußte Erfahrungen der Raumesrichtungen, im vorwärts, rückwärts und seitwärts, durch die veränderten Positionen im Raum, und dadurch bewirkte Begegnungen miteinander.

2. Klasse: Die Klassengemeinschaft hat sich entwickelt, der Kreis ist der Ausgangspunkt für nun beginnende Verwandlungen desselben: Es entstehen kleine Raumformen wie Zacken, Bögen, Kreise auf der Kreisbahn. Dazu gibt es beispielsweise immer abwechselnd ein Ahorn und ein Buchenblatt. Das Ahornblatt läuft seiner Form entsprechend eine Zacke um das benachbarte Buchenblatt, das Buchenblatt einen Bogen um das Ahornblatt. Dabei läuft jedes Kind seine eigene Form der Nase nach, d.h. es gibt für einen Moment den gemeinsamen Mittelpunkt auf, findet aber wieder seinen Platz in dem Gesamtbild des Kreises. Im Verlauf des 2. Schuljahres findet zudem eine einschneidende Verwandlung des Kreises in eine große Lemniskate statt, deren Kreuzung im Kreismittelpunkt liegt, durch welche die Kinder im Reißverschlußsystem hindurchgehen. Das erfordert die uneingeschränkte Aufmerksamkeit aller Kinder.

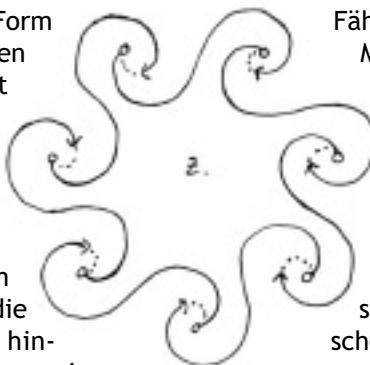
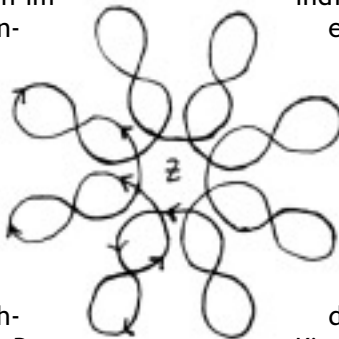
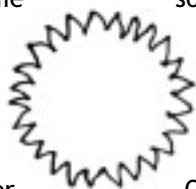
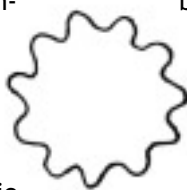
Waren die Kinder in der 2. Klasse noch ganz mit ihrem eigenen Stückchen Weg und dem Nachhausefinden beschäftigt, so beginnt es in der **3. Klasse**, eine Wahrnehmung für den ganzen Kreis und seine Verwandlung in eine Blüte oder einen Stern zu entwickeln, immer unter dem Aspekt, daß es "schön" wird. Jetzt geht es darum, die eigene Form auf der Kreisbahn zentrumsorientiert zu laufen, bei einer Zacke also nach rechts hinten und rechts vorne zu gehen, bei einem Kreis um den Nachbarn, diesen einmal neben sich, dann vor sich, dann wieder hinter sich zu haben, und dabei die anderen auch sehen zu können.

In der **4. Klasse** wird der Mittelpunkt des Kreises soweit aufgegeben, daß die Orientierung sich nun auf das vorne, hinten, links, rechts bezieht. Hierzu eignen sich die vier Himmelsrichtungen als bildhafte Hilfe. Alle schauen nach "Norden", dennoch steht ein Kind ganz im Süden, eines ganz im Westen, Osten oder Norden, die anderen im Südwesten, Nordosten, usw. Das geozentrische Weltbild hilft in dieser Phase den Kindern die individuelle Orientierung im Raum zu entwickeln.

Daraus kann man die Kinder in eine Reihenaufstellung führen, immer vier Kinder in einer Reihe, dahinter wieder vier, usw., alle schauen nach vorne. Spiralen, Lemniskaten, Schlaufen und Kreise werden spiegelbildlich ausgeführt. Dies entspricht der Entwicklungsstufe der 10jährigen Kinder, die R. Steiner als Ichwerdung des Kindes bezeichnet.

Jedes Kind, mit seinen individuellen Fähigkeiten und Begabungen, hat die Möglichkeit und die Aufgabe, das soziale Gefüge der Klasse mit zu bestimmen. So machen die Schüler im Eurythmieunterricht die Erfahrung, das jeder von seinem Platz aus im Kreis, die gleiche Grundform läuft, aber eben in der ganz individuellen Raumlage. Ergreift jeder seine persönliche Aufgabe, so wird daraus ein schönes Ganzes der Gruppe.

Ingrid Schweitzer



Lehrer stellen sich vor :

Monika Dí Donato - Klassenlehrerín der 2. Klasse

An meinem 6. Geburtstag, dem 10. 9. 1968 feierte ich meine Einschulung als Erstklässlerin und an meinem 38. Geburtstag, dem 10.9.2000 meine Einschulung als Erstklasslehrerin - dazwischen liegen 32 Jahre Weg, ein Weg auf dem Schule und Bildung überhaupt von Anfang an eine zentrale Rolle einnahmen. Vom ersten Schultag an

besuchte ich gleich

zwei

Schulen :

die deutsche Grundschule in Aistaig am Neckar, einem kleinen dunklen Schwarzwalddorf und die italienische Grundschule für Gastarbeiterkinder im Nachbardorf.

Nach Abschluß der mittleren Reife machte ich eine Ausbildung zur Erzieherin und stand mit 20 Jahren schon mitten im Berufsleben. Ich

arbeitete in einem sogenannten „sozialen Brennpunkt“ der badischen Stadt Lahr mit Kindern und Jugendlichen zwischen 9 und 16 Jahren. Nach zwei Jahren schloß ich mich einer Initiative an, die in Offenburg eine freie Schule gründen wollte und baute den dazugehörigen Kinderladen auf. Bei der Mitarbeit am pädagogischen Konzept der Schule entstand bei mir das dringende Bedürfnis mich weiterzubilden und erst mal selbst eine „alternative“ Pädagogik als Schülerin zu erfahren. So machte ich mich auf den Weg nach Bielefeld und besuchte dort das einzigartige Oberstufenkolleg, gegründet von dem Reformpädagogen Hartmut von Hentig. Ich hatte vor, nach Abschluß des Oberstufenkollegs und anschließendem Studium wieder nach Offenburg zurückzukehren um dort als Lehrerin mitzuarbeiten - doch es kam dann doch alles anders.



Im Oberstufenkolleg entdeckte ich für mich das Fach Kunst und vertiefte mich so sehr, daß die kommenden Jahre sehr davon bestimmt wurden.

Zunächst arbeitete ich aktiv bei der Forschung nach „verschollenen“ Künstlerinnen mit, einem Projekt, daß das Oberstufenkolleg zusammen mit dem Museum in Bielefeld durchführte und verbrachte für diese Zwecke auch ein halbes Jahr in Paris. Das Oberstufenkolleg eröffnete mir bisher nie geahnte Möglichkeiten, die ganze

Welt lag vor mir -es war

die schönste

Schulzeit in meinem

ganzen

Leben! Nach 4

Jahren Ober-

stufenkolleg studierte ich 1 Jahr

Fotografie und be-

warb mich dann an

der Kunstakademie

Münster für freie

Kunst. Ich wurde ange-

nommen und ver-

brachte 5 produktive

Jahre an der Kunst-

akademie, machte viele

Ausstellungen und wurde

Meisterschülerin von

Timm Ulrichs. Parallel zum

Kunststudium studierte ich

noch Italiensich und Erziehungswissenschaft an der Universität, um so die Möglichkeit eines späteren Lehrerberufs nicht ganz auszuschließen.



Die Geburt meiner Tochter Maiella im März 1995 in Berlin brachte mich dann wieder auf den Pfad der Pädagogik zurück, und schließlich bei der Frage nach ihrer Erziehung auf den Weg der Waldorfpädagogik. Als Maiella dann 4 Jahre alt war entschloß ich mich Waldorflehrerin zu werden und erfuhr von der Kladower Waldorfschulinitiative. Für mich schloß sich in diesem Moment ein Kreis: ich kehrte wieder zurück zu einer neu gegründeten Schule, nur nicht nach Offenburg, sondern nach Kladow.

Monika Di Donato

Tiere und Hort

Sommerferien

Noch vor den Sommerferien haben wir unseren Wintervorrat an Heu geliefert bekommen. Er ist nun unter Dach und Fach. Wir haben diesen Sommer auch Birkenzweige getrocknet, da in dem Auslauf der Tiere Birken gefällt werden mußten. Schafe und Ponys fressen diese Blätter gerne als Abwechslung im Winter. Nun haben wir noch Birkenholz und gebündeltes Reisig als Kaminholz gegen kleine Spenden zu vergeben.

Die Sommerferien waren schön für die Tiere. Es haben sich 3 Familien und die Kinder der Kinderabteilung des Krankenhauses Havelhöhe intensiv um sie gekümmert. Sie konnten von früh bis spät auf der Weide sein und hatten täglich nette Abwechslung durch die Betreuenden. Baska war die ganzen Ferien über auf einer "Fortbildung". Sie wurde auf der Ego Ranch im Süden Berlins im Westernreiten ausgebildet.

Nur Flicka erging es nicht gut. Sie hat sich zu Anfang der Ferien einen Ast in das linke Auge gestoßen, so daß sie in der Pferdeklinik in Seeburg operiert werden mußte. Das Auge ist nun nicht mehr da. Das sieht nicht schön aus, doch ist sie dadurch nicht übermäßig beeinträchtigt. Pferde können sich gut auf ein Leben mit einem Auge einstellen und weiterhin aktiv sein. Flicka geht es nach einem Monat intensiver Pflege wieder so gut, das sie die Herde der kleinen Ponys führt, was sie schon lange nicht mehr tat.

Die Operation hat uns überdurchschnittlich viel gekostet (1200,-DM), auch wird Flicka ein Zusatzfutter gut tun (Senioren Müsli von Eggermann: pro Sack 27,-DM)

Bitte helft uns !

Spenden können nur bescheinigt werden, wenn sie als zweckgebundene Spende "Tierhaltung" bezeichnet werden.

Bank für Soziales BLZ 100 205 00, KTO. 33 983 01

Der Hort ist seit Anfang des Schuljahres sehr gewachsen. Schon während des letzten Schuljahres wurden es immer mehr Kinder. Zunächst waren wir in einem Container gegenüber des Kindergartens untergebracht. Das war eine gemütliche Zeit: so kleine Räume können die Gemeinschaft viel besser fördern. Dann, zu Ostern, haben wir in das von Eltern restaurierte Haus 15 einziehen können und seither haben wir uns intensiv der Gestaltung unserer neuen Räume und des Gartens gewidmet.

Als einen besonderen Höhepunkt des Jahres habe ich das Sommerfest empfunden, wo Kindergarten, Hort und Schule unter einem Dach fröhlich waren.



Reiten auf dem Sommerfest

Hortfahrt

Der krönende Abschluß war dann die Hortfahrt in den Harz nach Wildeman, die Sylvia Ramp und ich mit 12 Kindern unternahmen. Wir waren im Haus eines Campingplatzes am Ende des Dorfes untergebracht. Neben uns lag ein kleiner See, einige Schritte unter uns ein 2m breites Bächlein das uns täglich zum darin spielen einlud.

Wir besuchten Bauer Beuse, der die 'Harzer Kuh' züchtet und wie eh und je die Tiere auf der Alm weidet. Seine Hütehunde, genannt Harzer Fuchse, die wie alle seine Tiere auf der Liste der artgeschützten Tiere stehen, hatten zur Freude der Kinder gerade Welpen.

Sylvia Ramp hat in diesem Jahr ein neues Aufgabenfeld gefunden und Nadine Struve leitet nun die Gruppe des Spatzennestes. Sie hat in den Sommerferien zusammen mit Friedhelm Anders den Hort gewaltig weiter gestaltet, so daß er nun bereit ist für die Kinder im kommenden Jahr.

Bald steht auch die Einweihung unseres Sandkastens und des Hühnerstalls bevor. Dank einer großzügigen Spende wird der Bau des Kuh- und Schweinestalles nicht mehr allzulange warten müssen. Das Holz für den Bau liegt schon vor der Tür.

Wir werden noch

- Schrauben, Nägel, Winkel,
- Metallschuhe und Beton für den Sockel
- Dach-, Wellpappe und Dachrinnen

benötigen. Wer noch dergleichen im Keller übrig hat kann uns Bescheid geben; wir holen es gerne ab. Außerdem fehlen uns noch ein paar kräftige Hände, die beim Aufbau helfen.

Erwähnen möchte ich noch unsere neuen Mäusefänger Klaus und Harry. Die 2 Kater sollen uns helfen den Hort von Mäusen zu befreien und werden auch schon sehr von den Kindern umsorgt.

Elke Krupka



Wir gratulieren Dir zum Geburtstag Inga !

Wer kennt sie nicht, unsere Inga König-Huth. Bekannt ist sie in Zehlendorf, wie auch in Kladow.

Ich habe Inga 1998 bei der Gründung unserer Schulinitiative kennen gelernt.

Mein erster Eindruck war: oh, wie ist sie streng und kritisch. Aber, als ich sie näher kennenlernte, war mir klar, welch liebenswerter, offener und humorvoller Mensch sie ist.

Sie besitzt ein unglaubliches Geschick, einen Raum der völlig leer und kalt aussieht, in kurzer Zeit in einen Festsaal zu verwandeln - der eine oder andere denke bitte an die Eröffnungsfeier unserer Eugen Kolisko Schule!

Wir möchten Dir alle, liebe Inga, von ganzem Herzen danken, für Deine Mithilfe, häufig auch für Deine unendliche Geduld. -Danke-

Maike Reinhardt-Teidel

"Girlanden" von Maiella, 1. Klasse

BUCHTIPPS

Steve Biddulph Jungen! Wie sie glücklich heranwachsen	Lievegoed Entwicklungsphasen des Kindes	Rudolf Steiner Die Erziehung des Kindes Die Methodik des Lehrens
Warum sie anders sind ... Dieses Buch ist auch für Eltern von Mädchen lesenswert, um ein Verständnis für das männliche Wesen zu vermitteln.	Dieses Buch ist leicht verständlich geschrieben und gibt einen sehr guten Überblick über die Entwicklung von 'Wollen', 'Fühlen', 'Denken' und dem 'Ich' des Menschen.	In den Waldorfschulen zeigt sich beispielhaft die Fruchtbarkeit der Anthroposophie für das tägliche Leben: ihre Erkenntnisse über die Entwicklungsgesetze des Kindes führen zu einer ihm gerecht werdenden Pädagogik.
Rudolf Steiner Einführung in die Anthroposophie	Rudolf Steiner Die Philosophie der Freiheit	Rudolf Steiner Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?
Siebzehn Texte Rudolf Steiners, verständlich kommentiert, geben exemplarische Einblicke in wesentliche Themen der Anthroposophie. Eine Sammlung zum Einlesen, um herauszufinden, wo man weiterlesen möchte.	Denken und Handeln, Erkenntnis und Moral, sind zwei Seiten der gleichen Wirklichkeit: der Wirklichkeit der Freiheit. In diesen "Beobachtungsergebnissen" im Denken liegt der Keim für die anthroposophische Geisteswissenschaft.	Diese verbreitete Schrift Rudolf Steiners ist ein "Klassiker" esoterischer Literatur und schildert einen abendländischen Übungsweg zu höherer Erkenntnis, der die moralisch-soziale Entwicklung mit einschließt.

Das Gesamtverzeichnis ist kostenlos zu erhalten über: **RUDOLF STEINER VERLAG** Postf. 135, CH 4143 Dornach 1
oder im Internet unter www.rudolf-steiner.com

-Anzeige-

Jetzt auch am Kladower Damm 221
im Eingangsbereich des
Gemeinschaftskrankenhauses Havelhöhe

Kunsthandwerk
& Bücher

Kunsthandwerk

Holzspielzeug – Spiele – Waldorfpuppen
Kunstkarten – Drucke – Bilderrahmen
Steine – Keramik – Malen – Basteln
Eurythmiestäbe und -kugeln

Musikinstrumente

Flöte – Kantele – Leier – Psalter – Harfe
Xylophon – Bandoneon – Triangel – Trommel
Klangspiel – Glockenspiel – Spieluhr – u. a.

Fachbuchhandlung

Anthroposophie und Waldorfpädagogik
Kinder- und Jugendbuch – Kunstbände
Ankauf gebrauchter Bücher und Instrumente

Deitmerstraße 9A - 12163 Berlin (Steglitz)
U9 Schloßstraße – S1 Rathaus Steglitz
Telefon 030 - 791 40 81

Mo – Fr 10 – 13 Uhr, 14 – 19 Uhr
Sa 10 – 14 (16) Uhr

Die Kommentare zu den Rudolf Steiner Büchern wurden übernommen aus der Zeitschrift **Quarz** (Freie Waldorfschule Schwäbisch Hall)

www.litterula.de

Internet-Suchmaschine
für Kinder- und Jugendbücher

Eine Entscheidungshilfe für Eltern, Waldorferzieher und Waldorflehrer und Bibliothekare bei der Suche nach guter und für das Kind geeigneter Literatur soll die neue Website bieten. Bislang sind 60 aktuelle Bücher aus den Verlagen Urachhaus, Freies Geistesleben, Dressler und Oetinger in der Datenbank vertreten, das Angebot wird laufend erweitert. Die Suche lässt sich nach Bilderbuch, Kinderbuch oder Jugendbuch differenzieren, auch eine kleine Auswahl pädagogischer Literatur wird vorgestellt. Die Erzieherin und Diplom-Bibliothekarin Ulrike Schmöller, die zur Zeit die Schülerbücherei der Freien Waldorfschule Heidenheim betreut, hat die Bücher besprochen, so dass die Pädagogen in ihrer Auswahl nicht nur auf die kargen Verlagsangaben angewiesen sind. Nützliche Ergänzung der Website: Links zu anderen Rezensionsseiten und zu Waldorfadressen.

Zur Entstehungsgeschichte des

„Verein Havelhöhe zur Förderung der Erziehungskunst Rudolf Steiners“

Die Geschichte der Waldorfpädagogik in Havelhöhe ist älter als man denkt! Schon in den 80er Jahren gab es eine Gruppe von begeisterten Eltern und Lehrern, die versuchten auf dem Gelände des heutigen 'Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe' (im jetzt gerade in Renovierung begriffenen Haus 23) eine Waldorfschule zu gründen. Die Gruppe konnte damals das Projekt in Kladow nicht realisieren, wohl aber in Kleinmachnow.

Mit dem 1.1.1995, der Gründung des anthroposophischen 'Gemeinschaftskrankenhauses Havelhöhe', trat für Spandau wohl so etwas wie eine kopernikanische Wende in Sachen Waldorfpädagogik ein: die Zeit war reif geworden für eine erstaunliche Entwicklung!

Bereits nach gut einem halben Jahr führten drei Ereignisse zur Gründungsphase des Waldorfpädagogischen Trägervereins:

1. Es gab eine Voranfrage vom Beraterkreis der Waldorfkinderkärten in Berlin, ob das Krankenhaus denn nicht gedenke einen Waldorfkindergarten zu gründen.
2. Schrieb eine engagierte Waldorfkinderkärtnerin an das Krankenhaus einen Brief, in dem Sie anfragte, ob denn nicht vielleicht im Umfeld des Krankenhauses für Sie eine neue Aufgabe zu finden sei und
3. Zogen neue Mitarbeiter des Gemeinschaftskrankenhauses nach Kladow, die für ihre Kinder die Waldorfpädagogik wünschten.

Innerhalb von wenigen Wochen war über Aushänge beim Reformhaus ein Treffen organisiert, an dem sich bald 3 "Gründungsfamilien" formierten und die Vorbereitung zur Vereinsgründung begannen. Das erste Treffen mit der Kinderkärtnerin verlief positiv und nach sieben Monaten (von Oktober 1995 bis April 1996) war die Vorbereitungsphase der Vereinsgründung abgeschlossen.

Am 14. April 1996 wurde die Gründungsversammlung abgehalten und gleich in den Zielparagraphen der Satzung neben der Gründung eines Kindergartens die Möglichkeit für weitere pädagogische Einrichtungen hineingenommen. Nach weiteren vier Monaten begann eine zunächst frei finanzierte Spielgruppe bereits unter Führung der inzwischen zugezogenen Dorothee Charrios, die zunächst, um ihren Lebensunterhalt zu sichern als Aushilfe auf der Palliativstation im Krankenhaus arbeitete.

Bis zum Jahresende liefen die Vorbereitungen für den regulären Start der ersten Kindergartengruppe in vollen Zügen und bis in die letzten Tage des Jahres war es wegen rechtlicher Probleme mit den angemieteten Räumen im damaligen "Gemeindezentrum" der Evangelischen und Katholischen Kirche (bereits die jetzigen Räume!) völlig offen ob der termingerechte Beginn des Kindergartens möglich würde.

Die Gründungseltern konnten sich von Anfang der Vereinsentwicklung an daran gewöhnen, daß es eine Sicherheit zum Gelingen der Gründungsabsichten nur im eigenen Herzen und Willen gab - die äußeren Verhältnisse boten sie schon in den Anfängen des Vereins nicht. - Es gelang! Am 1.1.1997 begann die Arbeit des genehmigten Kindergartens in Havelhöhe mit 18 Kindern.

Dann folgte schnell die Klarheit: ein Kindergarten braucht ein kleines Kollegium um gut arbeiten zu können. Außerdem war eine gute Resonanz zu spüren: wir bereiteten die zweite Gruppe vor, die nach 1 1/4 Jahren hinzukommen konnte.

Parallel zu dieser Entwicklung meldete sich eine Erzieherin bei uns, die Interesse hatte am Gemeinschaftskrankenhaus einen Kinderhort zu begründen und auch bereit war dies selber mit vorzubereiten. Dies entsprach den Wünschen von einigen Eltern und so konnte im August 1997 in leerstehenden Räumen des Gemeinschaftskrankenhauses der Hort mit 16 Kindern beginnen. Keines der Kinder besuchte eine Waldorfschule!

Im Zuge des Größerwerdens des Vereins begannen sich die Strukturen im Verein langsam zu differenzieren: Die Verwaltung konnte nicht mehr ganz allein von einem Gründungsmitglied durchgeführt werden, die Buchhaltung brauchte mehr Fachkenntnisse, ein Computer mußte gekauft werden, ein Sekretariat mußte eingerichtet und gestaltet werden. Das ging nicht ohne Kinderkrankheiten ab - und manche Krise gab es da zu meistern.

Der Initiativkreis des Vereins war anfangs ganz das Verwaltungsorgan des Kindergartens und der Vorstand regelte die Geschäfte der vorhandenen Gruppen einschließlich einer Kleinkindgruppe, die ab 1998 noch dazu kam.

Wie der Lauf der Welt - so die größer werdenden Kinder: es kam die Zeit heran, da stellte sich die Frage nach einer Waldorfschule. Erstaunlicherweise wurde diese zunächst klar mit *"Nein - nicht jetzt und hier"* beantwortet, da es ja die Waldorfschule in Potsdam gab. Diese suchte neue Räumlichkeiten und es bestand die Hoffnung, daß sich vielleicht ein gemeinsames Schulprojekt im Norden Potsdams vielleicht mit späteren Ablegern nach Havelhöhe entwickeln ließe. In mehreren Gesprächen mit den Freunden der Potsdamer Schule wurde schließlich jedoch deutlich, daß eine solche Kooperation nicht als sinnvoll gesehen wurde und die Potsdamer Schule ihren Schwerpunkt eher im Südosten der Stadt sah.

Damit fiel uns schließlich die Entscheidung, eine Schule zu Gründen trotz der eigentlichen Zurückhaltung erneut zu. Einige Eltern sahen darin einen Wink des Schicksals und luden zu einer Versammlung ein, um zu prüfen, ob genug Menschen hinter einer solchen Gründung standen. Es zeigte sich eine erstaunlich große Resonanz, so daß seit Jahresbeginn 1998 langsam auf eine Schulgründung hingearbeitet wurde. Schließlich formierte sich der Gründungskreis und es wurde an Konzeptfragen der Schule in der Grundhaltung gearbeitet: wenn schon hier eine Waldorfschule gründen, dann soll es auch eine ganz spezifische für diesen Standort sein. Heute eine Waldorfschule zu gründen läßt sich nur verantworten, wenn die Idee, die diese Schule trägt, klar sichtbar und kräftig spürbar ist.

Mit Gründung der Schule wurde deutlich, dass die Struktur des Vereins sich ebenfalls weiterentwickeln müßte, und es wurde an der Umgestaltung des Verwaltungsbereichs im Verein gearbeitet. Langsam wurde deutlich, dass die einzelnen Zweckbetriebe sich zunehmend autonom vom Initiativkreis verwalten müssten. Dabei gab es durchaus unterschiedliche Auffassungen im Verein, ob es überhaupt richtig sei, innerhalb des selben Vereins auch noch eine Schule zu gründen - ob nicht vielleicht der Kindergarten überfordert sei und die Eltern nicht mehr ausreichend für die Entwicklung dort zur Verfügung stehen würden.

Das Prinzip des sich gegenseitig Helfens und Ermöglichens (ganz wie zwischen Eltern und Kindern) war schließlich das Tragende hinter dem die Entscheidung, die Schule innerhalb des Vereins zu gründen gefällt wurde. Und es wird für den Verein von entscheidender Bedeutung sein, ob immer genug Menschen in diesem Sinne das Wohl der Gesamtheit aller pädagogischen Einrichtungen im Bewußtsein haben.

Nun aber mußte die Struktur einer kleinen 'Holding' von pädagogischen Betrieben entwickelt werden, alle mußten immer mehr lernen, im eigenen Tun die anderen nicht aus dem Bewußtsein zu verlieren und ganz eigenständig den eigenen Bereich zu führen. Dabei war der Hort zunächst stark zu unterstützen und insbesondere mit der Gründung der zweiten Hortgruppe ein Ziehkind des Kindergartens.

Die Schulgründung wäre wegen der katastrophalen Berliner Gesetzgebung (- erst nach sechs Betriebsjahren gibt es in Berlin Geld für einen freien Träger) garnicht denkbar gewesen ohne den Verein und eine damit bestehende Betriebssicherheit. Da wir bei jeder Kindergarten- und Hortgruppe die gleiche Erfahrung machten: die öffentliche Finanzierung ist unsicher und wird zunächst nicht erteilt - ließen wir uns von dem finanziellen "Aus" durch den Senat bei der Schulvorbereitung nicht von unserem Gründungswillen abhalten. Zunächst hatten wir mit der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen in Berlin und Brandenburg) als helfendes und schützendes Gremium der Berliner Waldorfschulen - und mit der Waldorfschule Kreuzberg die Verabredung das Unmögliche zu versuchen: bis Mai 2000 sollten alle Voraussetzungen für eine Schulgründung erfüllt sein um sie innerhalb der LAG als Waldorfschule zu gründen.

Unsere Hoffnungen erfüllten sich nicht: im Mai 2000 war klar: wir werden kein Geld vom Senat bekommen - vielleicht nach drei Jahren, sicher nach dem fünften. Die Räumlichkeiten konnten wir ebenfalls nicht wie erhofft vorweisen, auch wenn wir viele Möglichkeiten in der unmittelbaren Umgebung von Havelhöhe in Aussicht hatten - allein die finanzielle Unsicherheit komplizierte jede Verhandlung um Gebäude, so dass eine Gründung innerhalb der LAG nicht möglich war. So war die Geburtsstunde der Eugen Kolisko Schule allein getragen von der Idee einer Schule mit besonderer Pädagogischer Kraft in der klaren Beziehung zum Medizinischen Impuls Havelhöhe zu setzen. Und allein die Wahrnehmung, dass diese Idee enorme Tragkraft hatte und ausreichend Menschen da waren, die diese leben wollten ließ uns den Entschluß verantworten, am 9. Sept. 2000 mit 35 Kindern in einer 1. und einer 2./3. Klasse die Schule zu beginnen.

Der nächste Schritt im Leben des Vereins war die Gründung der zweiten Hortgruppe. Mit erheblichen Krafteinsatz wurde der Ausbau des EG und UG im Haus 15 auf dem Gelände des 'Gemeinschafts-krankenhauses vorangetrieben und am 1.1.2001 die zweite Hortgruppe begonnen.

Die Zukunft des Vereins: Pädagogische Provinz Havelhöhe

In nächster Zukunft gibt es weiterhin viel zu tun in Havelhöhe! Natürlich ist es besonders wichtig die finanzielle Situation der Schule zu sichern. Des Weiteren steht die Gründung einer Kinderkrippe für 2 -3 Jährige an und das Elternforum Havelhöhe soll ein kräftiges Leben erlangen.

Sehr erfreulich ist die Arbeit im Initiativkreis in den letzten Jahren gereift - Es entwickelt sich langsam ein Gremium das in gemeinsamer ideeller Verantwortung die vielen pädagogischen Einrichtungen trägt. Verwaltet werden sie alle zunehmend aus sich selbst heraus. Die Aufgabe, diese Entwicklung weiter aktiv zu begleiten hat in besonders schöner Weise auch der Vorstand des Vereins.

Dieses Amt ist jetzt gerade einmal wieder neu zu besetzen und es wäre schön, wenn sich aus den gewachsenen Einrichtungen vielleicht Menschen fänden, die im Initiativkreis und Vorstand tragend mitarbeiten können.

Die Zukunft des Vereins Havelhöhe - so hat ein Mitglied kürzlich bemerkt - könnte etwas werden, was Johann Wolfgang v. Goethe in seinem großen Roman 'Wilhelm Meister' dargestellt hat: eine "pädagogische Provinz".

Sowohl die Landschaft wie der anthroposophisch-medizinisch-pädagogische Impuls in Havelhöhe scheint wie geschaffen zu sein solch eine Vision Goethes in einer uns möglichen Variante zu gestalten: "Pädagogische Provinz Havelhöhe".

Ich wünsche mir viele Gespräche und phantasievolle Weiterentwicklung der Bilder die in uns leben, um dem Verein Havelhöhe eine Zukunft zu geben die immer noch schöner für unsere Kinder Orte schafft, in denen Kindheit bedeutet: "Lebenskunst und Wahrheitssinn lernen können", wie es bereits Goethe vor Augen stand:

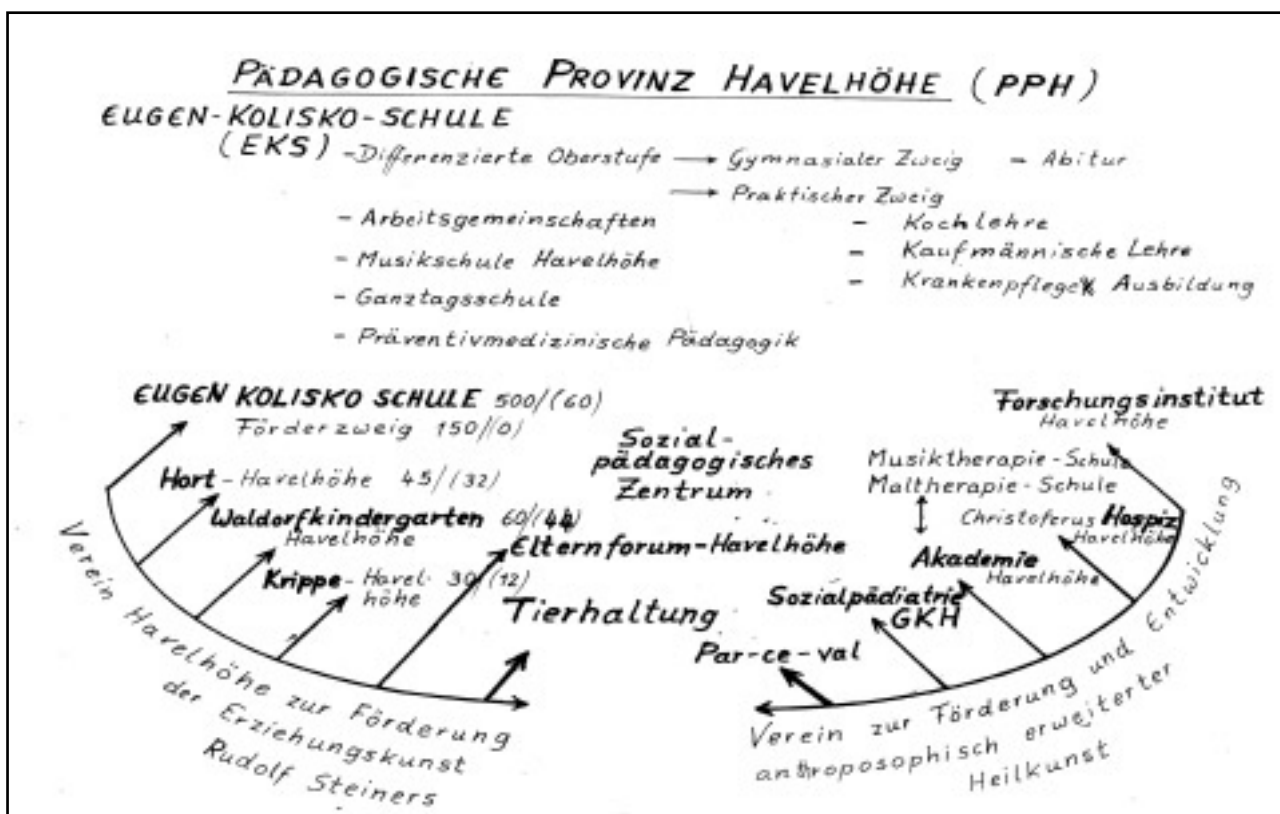
....

Wie Natur im Vielgebilde
Einen Gott nur offenbart,
So im weiten Kunstgebilde
Webt ein Sinn der ewgen Art;
Dieses ist der Sinn der Wahrheit,
Der sich nur mit Schönerm schmückt
Und getrost der höchsten Klarheit
Hellsten Tags entgegenblickt.

.....

Goethe, Wilhelm Meister II, Pädagogische Provinz

Christian Grah



GROSSE AUFMERKSAMKEIT FÜR DIE WALDORFPÄDAGOGIK IN TAIWAN

Die Einladung vom National Taichung Teachers College in Taiwan zu zwei Workshops über Waldorfpädagogik war die Folge eines Seminars im Februar 2001, an dem Professoren des Colleges teilgenommen hatten.

Zu den Workshops im Oktober kamen über 250 Teilnehmer aus dem ganzen Land und einige mussten abgewiesen werden wegen des kleinen Raumes. Mit diesem starken Interesse hatte man nicht gerechnet, aber das Organisationstalent der Taiwaner bewältigte die Logistik ausgezeichnet.

Ms. June Lin, die Leiterin des Waldorfkinder Gartens in Taichung, hat aus ihrer Zeit als Dozentin an Colleges und durch ihre Vorträge, Workshops und Veröffentlichungen zur Waldorfpädagogik einen grossen Umkreis und einen guten Ruf. Diese Workshops am College sind auch ihr mit zu verdanken.

Das Erziehungswesen in Taiwan ist total auf Wettbewerb ausgerichtet, es bringt Stress und Unglück über die Kinder und treibt viele in den Selbstmord. Daher suchen immer mehr Pädagogen nach Auswegen aus der Bedrängnis.

Beide Workshops wurden begeistert aufgenommen und ich bekam viele Einladungen zu weiteren Workshops an anderen Colleges.

Eine überzeugende Arbeit vollbrachte die Eurythmistin Karin Hellmann, die mit nach Taiwan gekommen war. Sie führte kleine Stücke auf und gab täglich Workshops. Die Chinesen sind sehr bewegungsbegabt, schon durch Tai-Chi, das man immer wieder auf den Plätzen sieht, und wahrscheinlich deshalb hatten sie einen solchen guten Zugang zur Eurythmie. Die Erlebnisse in der Eurythmie haben das Verstehen der Waldorfgedanken ganz besonders unterstützt.

Einige Teilnehmer und Professoren der Workshops kamen auch zu der "Ersten Jahreskonferenz über Erziehung: Golden Age" der anthroposophischen Gruppe Taiwans. Das ist um so anerkannter, da die Lehrer, die extrem wenig Urlaub haben, noch einen weiteren Urlaubstag opfern mussten bzw. Vertretungen zu suchen hatten. Dieses letzte dreitägige Seminar im November fand in einer schönen Landschaft in einem Feriencenter statt. Es waren über 100 Teilnehmer gekommen. Ms. Lin

und Monica Kai hatten alles perfekt organisiert. Zu dieser Konferenz war auch Majorie Theyer aus Neuseeland anwesend, um über das erste Jahrsiebt zu sprechen und zu arbeiten, während mein Beitrag die Heilwirkung der Religion beschrieb und anschliessend die Schule in Bezug zur Arbeitswelt dargestellt wurde. In Gesprächsgruppen und künstlerisch-praktischen Tätigkeiten (Eurythmie, Malen, Taiwanisches Färben u.a.) konnten die Morgenvorträge vertieft werden. Wiederum fand die Eurythmie begeisterte Aufnahme, da Karin Hellmann die Wirkung dieser Bewegungsweise begründen und erleben lassen konnte. In Asien finden die Menschen immer sehr schnell herzlichen Kontakt zueinander und es herrscht Freude, Humor, Toleranz und Zustimmung, was Leichtigkeit erzeugt und die Kreativität anregt. Am Ende der Konferenz gab es positive Statements und es gründeten sich spontan regionale Arbeitsgruppen um die neuen Gedanken zu vertiefen.

Der Tagungsablauf war sehr angenehm, da Konzentration und Entspannung gut verteilt waren mit Gesang und Laternenumzug und einem Feuer zum Tagesausklang. Der Mond stand voll im Zenit über uns. Der Tagesbeginn hatte Elemente vom Morgenkreis im Kindergarten und gab den erstmals mit dieser Pädagogik bekannt werdenden Lehrern einen lebendigen Eindruck von einem wichtigen Geschehen.

In den Abschlussworten bewies Ms. Lin, wie gut sie es versteht, die Grundgedanken der Pädagogik den Menschen zu vermitteln.

Diese Konferenz war ein starker Impuls, durch den viele "Feuer" im ganzen Lande entzündet werden konnten, ganz im Sinne von Sokrates, der sagte: "Was ist Erziehung? Ist es, dass man einen Eimer füllt oder ein Feuer entzündet?"

Ms. M.Kai, die auch das Nachrichtenblatt für die anthroposophische Gruppe herausgibt, wird allen Teilnehmern einen Tagungsbericht zukommen lassen und die neuen Kontakte pflegen.

Am Rande der Tagung fanden Vorgespräche statt über die künftigen Standorte einer Lehrerbildung für Kindergarten und Schule in Taichung und Ilan. Im Süden in Pintong ist Yi ling Chang aktiv in der Einführung der Waldorfpädagogik in das College und in den Kindergarten.

Zwischen den beiden grossen, wichtigen Konferenzen arbeiteten wir in Taichung mit den 20 Studenten im Kindergartenkurs über Aspekte der Biographie und bei den 10 Lehrerinnen wurde der Schwerpunkt auf die Eurythmie gelegt. Der erste Kurs, der im Februar seinen Abschluss gemacht hatte, will weiterarbeiten und in möglichst monatlichen Treffen Ideen austauschen und vertiefen. Ich schildere das so ausführlich um zu zeigen, dass mit grossem Ernst und viel Enthusiasmus die Waldorfpädagogik in Taiwan studiert und verwirklicht wird.

Über die Schule in Ilan kann ich nichts aus eigener Anschauung berichten. Der Schule, die bis zur dritten Klasse geht, ist ein sehr schönes Haus von der Regierung gegeben worden und im nächsten Schuljahr wird man 6 Klassen haben.

Ms.Lin und Ms. Kai haben es bei der Regierung ihres Counties erreicht, dass die Lehrer, die bei ihnen ausgebildet werden, anerkannt werden als Lehrkraft und in den dortigen Waldorfeinrichtungen arbeiten dürfen.

Im September hat in Taichung auf Wunsch der Eltern eine 1.Klasse begonnen. Es sind bereits Lehrer bis zur 3.Klasse bereit zu unterrichten. Aus meinem Erleben der Tagungen ist anzunehmen, dass weitere Lehrer mitarbeiten werden, nachdem sie sich an Waldorfseminaren weitergebildet haben, von einigen weiss ich es mit Sicherheit.

Taichung hat mehr Einwohner als Berlin. Es ist eine Stadt mit wenig Grünflächen und Spielraum für die Kinder, stattdessen sind überall Internet-Cafes und der Verkehrslärm hört auch nachts kaum auf. Die meisten Eltern sind völlig kritiklos allem Spielzeug hingegeben, von dem die Kinder gespielt werden und das den Kindern keinen Raum lässt für eigene Fantasie. Die Schäden in den Kindern werden immer deutlicher. Die Waldorfpädagogik bringt in die Welt des gnadenlosen "Lernkrieges", genannt Unterricht, neue Hoffnung für die Kinder, denen die Kindheit zerstört und gestohlen wird. Dass die Pädagogen ein Hoffnungslicht erblicken konnten in diesen Tagungen erfüllte alle mit Dankbarkeit.

Horst Hellmann

-Anzeige-

Kopierzentrum in

Ihr Partner rund um die Kopie

unser Programm

- Fotokopien s/w
- Farbkopien
- Großkopien s/w bis DIN A0
- Riso-Schnelldrucke bis DIN A3
- Heften - Binden - Falzen
- Auftragsbearbeitung

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 9:00-19:00 Uhr und Samstag 9:30-13:30

Sedanstraße 8 (an der Klosterstraße) 13581 Berlin, ☎(030) 332 66 16
(Parkplätze direkt vor der Tür)



Sedanstraße 8
(an der Klosterstraße)

Spandau

Organe der Verwaltungskonferenz der Schule	Kontaktpersonen	Telefon / Fax / Email
Geschäftsführung der Schule	Angela Mc Cutcheon Elke Teidel Uwe Schulze Horst Hellmann	030/ 861 30 54 0331/ 74 82 052 030/ 368 030 10 030/ 364 306 75
Schulsekretariat/Schule	Rosemarie Kusche	030/364 308 66 Fax: 030/ 368 044 99 Email: havel@waldorf.net
Lehrer der Schule	Horst Hellmann Monika Di Donato Angela Fischer Elena Wecker Ingrid Schweitzer Sabine Müller Maria Eilers Elisabeth Schneider-Friedrich	030/ 364 306 75 030/ 364 308 07 030 / 813 11 55 030/ 77 22 1 66 030 / 654 98 596 030/ 362 865 73 033209 / 80 600 030 / 685 43 59
Schularzt	Christoph Meinicke	030/ 368 042 40
Für die AG Öffentlichkeit/Politik	Christian Grah	030 / 365 20 37
Für die AG Presse	Jens Ziegler	03322 / 24 04 55
Für den Festkreis	Sabine Müller Helga Freisleben Carola Beran	030/ 362 865 73 030/ 368 030 76 030/ 364 301 99
Für die Buchhaltung/Finanzen	Elke Teidel	0331/ 748 20 52
Leihgemeinschaften/ Ansprechpartner	Lutz Mallonek Helga Freisleben Fr. Ziegler	030/ 331 46 47 030/ 368 030 76 03322 / 24 04 55
Für den Immobilienkreis	Angela Mc Cutcheon	030/ 861 30 54
Redaktion Schulzeitung	Maike Reinhardt-Teidel	0172 / 30 50 742
Webmaster	Christoph Oertel Di Donato	030/ 364 308 06 Email: oertel@waldorf.net
Fundraising	Kathrin Brodzinska/M.Scholz	030/ 35138118 / 367 05 688
Vereinsorgane		
Kontakt Initiativkreis	Maike Reinhardt-Teidel	0172 / 30 50 742
Vorstand	Rainer Weinert Christian Grah Sylvia Ramp (Nastasia Sibila)	030/ 364 30 453 030/ 365 20 37 030/ 859 62 676 (367 05 688)
Sekretariat/Kindergarten	Monika Ternes-Beck	030/ 368 044 97 Fax: 030/ 364 044 99 mail@verein-havelhoehe.de
Verantwortlich Hort	Nadine Struve Friedhelm Anders	030/ 365 01 224
Arbeit mit unseren Tieren	Elke Krupka	030/ 362 84 463
Geschäftsführung Kindergarten	Martina Kern / Carola Beran	030/ 368 044 97

Die Mitarbeit in allen Vereinsorganen ist sehr erwünscht !

Termine der Eugen Kolisko Schule

Feste Termine

Initiativkreis	jeden 1. Montag im Monat	20:00 Uhr im Saal des Kindergartens
Verwaltungskreis	Dienstag, alle 2 Wochen	20:00 Uhr im Saal des Kindergartens Kontakt: M.Reinhardt-Teidel 0172 / 30 50 742
Bastelkreis	jeden Montag	8:00 - 12:00 Uhr im Kindergarten Rückfragen: C.Beran 030 / 364 301 99

Aktuelle Termine (siehe auch 'Die LITFABSÄULE' und aktuell im Internet: havel.waldorf.net)

Sa 17.11.	15:00 - 18:00	Herbstbasar	Waldorfkindergarten Havelhöhe Kladower Damm 221 14089 Berlin
Di 20.11.	20:00	Elternabend Klasse 2	Eugen Kolisko Schule Ella Kay Heim Kladower Damm 331 14089 Berlin
Mi 21.11.	20:00	Elternabend Klasse 1	Eugen Kolisko Schule
Mi 28.11.	20:00	Vortrag: Grundlagen der Waldorfpädagogik mit Horst Hellmann	Eugen Kolisko Schule
Sa/So 8./9.12.	12:00 - 19:00	Chriskindlmarkt	Imchenplatz 14089 Berlin
Do 17.01.	20:00	Vortrag: Der naturwissen- schaftliche Unterricht in den ersten acht Jahren in der Waldorfschule	Eugen Kolisko Schule
Mi 30.01.	20:00	Vortrag: Waldorfpädagogoik - ein guter Weg ins Leben, weil Kinder mit Kopf, Herz und Hand lernen	Eugen Kolisko Schule



Produkte aus
tiergerechter und
umweltschonender
Haltung

Mo-Fr 8-18⁰⁰ Uhr
Sa 8-13⁰⁰ Uhr

Qualitätsfleischerei

Ralf Schacht
Fleischermeister
Sakrower Landstraße 3
14089 Berlin

Tel.: 365 37 33
Fax: 365 37 33

Eugen Kolisko Schule - Freie Schule Havelhöhe auf der Grundlage der Waldorfpädagogik

Kladower Damm 331
14089 Berlin

Sekretariat : 030 - 364 308 66
Fax : 030 - 368 044 99

Email : havel@waldorf.net
Internet : http://havel.waldorf.net

Berlin im November 2001

AUFRUF ZUR MITHILFE

Liebe Freunde der Eugen Kolisko Schule,

unsere Schule hat nun das erste Schuljahr hinter sich, doch stehen wir weiterhin vor einer riesengroßen Aufgabe:

Wir müssen am finanziellen Fundament der Schule weiter bauen!

Die zugesagten Stiftungsgelder und die Finanzierung über Elternbeiträge und Elternleihgemeinschaften decken nicht die Betriebskosten für das notwendige Schulfundament. Die bestehende Deckungslücke wäre am besten durch sogenannte "Leihgemeinschaften" über die GLS-Bank Bochum zu schließen.

Bitte überdenken Sie, ob Ihnen eine Hilfe möglich ist. Vielleicht können Sie oder Verwandte/Freunde von Ihnen für 5 Jahre z. B. einen Betrag zwischen 50,- und 80,-DM/Monat in eine "Leihgemeinschaft" für die Schule geben. Wir könnten diese Schenkung dann jetzt sofort in voller Höhe für den Schulhaushalt verwenden.

Wenn Sie noch Menschen kennen, die sich für die Eugen Kolisko Schule in dieser Weise einsetzen möchten, dann bitten wir Sie um Weitergabe dieses Schreibens. Gerne senden wir unser Schulkonzept den zukünftigen Förderern zu.

Wir benötigen in der nächsten Zeit 30 Menschen, die zu dieser Hilfe bereit sind. Wenn Sie dazu in der Lage sind, senden Sie bitte den beiliegenden Brief per Post oder Fax an uns zurück.

Im Namen der Schülerinnen und Schüler,

Für die Geschäftsleitung
U. Schulze

Für das Lehrerkollegium
H. Hellmann

Schularzt
Dr. Chr. Meinecke

Für den Vorstand
C. Grah

Absender:

.....

An die
Eugen Kolíska Schule
Kladower Damm 331
14089 Berlin

Fax: 030/368 044 99
Tel.: 030/364 308 66

AUFRUF ZUR MITHILFE
Schreiben vom November 2001

- Ich möchte die Eugen Kolíska Schule mit einer Leihgemeinschaft unterstützen.
Bitte senden Sie mir entsprechende Unterlagen zu.
- Ich kann 5 Jahre 50,- DM/Monat zusagen.
- Ich kann 5 Jahre 80,- DM/Monat zusagen.
- Ich möchte eine einmalige Spende in Höhe von leisten.
- Ich möchte eine regelmäßige Spende in Höhe von leisten.

Name:

Adresse:

.....

Telefon/Fax:

Email:

Datum Unterschrift

Dies und Das

Die EKS-TORTE

der einzigartige Kartoffelschmaus

Ramona Molnar, Schulmutter aus der 2.Klasse, backt seit einiger Zeit fast jedes Wochenende Blechkuchen und Torten.

Der Erlös (Verkaufspreis 25,-DM abzgl. ca. 5,-DM für die Zutaten) geht als Spende an unsere Schule.

Beliebt ist ihre "EKS-Torte", eine leckere Torte auf Kartoffelbasis, - es werden aber auch ganz individuelle Wünsche erfüllt.

Bestellung bei Ramona Molnar,
Tel.: 362 50 15
(Lieferung oder Abholung nach Absprache)

Zur Gestaltung der Schul- und Klassenräume brauchen wir dringend schöne einfarbige Tücher, Tischdecken und Vasen. Ich habe begonnen zu diesem Zweck einfarbige Stoffe zu sammeln. Wer hat noch etwas übrig oder kann sich beteiligen?

Für Rückfragen:

Tatjana Grah 030/ 365 20 37

Unsere Eurythmiebegleiterinnen bieten Instrumentalunterricht in Klavier und Cello an. Der Unterricht findet in den Räumlichkeiten der Schule nach dem Unterricht statt. Bitte direkt mit den Lehrerinnen in Verbindung setzen

Cello: Anja Fors
030/ 787 159 71

Klavier: Kateryna Korobova
030/ 351 085 03

Anzeige

natürlich gesund leben

Reformhaus

Reformhaus Kladow

Kladower Damm 366

14089 Berlin

Tel. 365 65 20, Fax 365 35 66

Wechseljahre, na und?

Eine gute Nachricht für Frauen ab 45

Hitzewallungen, Schlafstörungen, Unkonzentriertheit, Niedergeschlagenheit, keine Lust auf Sex...

Die moderne Frau will auch während und in der Phase der hormonellen Umstellung nichts an Lebensqualität verlieren.

Andererseits möchte sie auch keine synthetischen Hormone einnehmen, denen verschiedene Risiken nachgesagt werden.

Also was tun? Eine Alternative verdanken wir der modernen Ernährungswissenschaft: Sojabohnen enthalten so genannte Isoflavone, die auch als pflanzliche Östrogene

bezeichnet werden. Man erforschte sie, weil bekannt war, dass asiatische Frauen, die fast täglich Soja-Erzeugnisse essen, so gut wie keine Wechseljahres-Beschwerden kennen und bedeutend weniger krebsanfällig sind.

Außerdem neigen Asiatinnen im Alter viel weniger zu Osteoporose (Knochenerweichung).

Für Europäerinnen ist Soja auf dem täglichen Speiseplan sehr ungewohnt, deshalb eine gute Nachricht: Im **Reformhaus** gibt es **Novasoy-Kapseln** mit einem gut dosierten Isoflavon-Extrakt und weiteren Vitalstoffen.

Schon probiert? Pflanzen-Power für Herz und Kreislauf.



Wir wissen es alle:

Stress, Hektik, zu viel Alkohol und Nikotin, falsche Ernährung und zu wenig Bewegung erhöhen das Risiko für Herz, Kreislauf und Gefäße.

Tun Sie was dagegen!

Bringen Sie Herz und Kreislauf wieder in Schwung mit mehr Sport und Bewegung.

Und gönnen Sie sich regelmäßig einen Power-Drink mit

Schoenenberger naturreinem Heilpflanzensaft Weißdorn

Einfach 2 EL Weißdornsafte in einem Glas mit Apfelsaft auffüllen. Nach Belieben mit einem Schuss Schoenenberger Acerolasaft verfeinern. Das macht frisch und gibt neue Energie.

Weißdorn stärkt die Herzfähigkeit, sorgt so für eine bessere Sauerstoffversorgung des Körpers und unterstützt die Kreislauffunktion.

Weißdorn kann dazu beitragen, eine nachlassende Leistungsfähigkeit des Herzens im Alter auszugleichen.

Schoenenberger Weißdornsafte, ein altbewährtes natürliches Heilmittel, enthält 100% natürliche Inhaltsstoffe der Pflanze in wirksamster Form (ohne Alkohol, ohne Zuckerzusatz).

Schoenenberger naturreiner Heilpflanzensaft Weißdorn
Traditionell angewendet zur Unterstützung der Herz-Kreislauf-Funktion.

natürlich gesund leben

Reformhaus

IMPRESSUM

Herausgeber: **Eugen Kolisko Schule**
Freie Schule Havelhöhe auf der
Grundlage der Waldorfpädagogik

Kladower Damm 331
14089 Berlin

Tel. : 030 / 364 308 66
Fax : 030 / 368 044 99

Email : havel@waldorf.net
Web : <http://havel.waldorf.net>

Bankverbindung:
Spendenkonto: Eugen Kolisko Schule
GLS-Bank Hamburg
BLZ 430 609 67
KTO 45 45 04 04

Redaktion :
Maïke Reinhardt-Teidel,
Christoph Oertel Di Donato

Grafische Gestaltung :
Christoph Oertel Di Donato

Mitarbeiter dieser Ausgabe :
Elke Krupka, Karin Hautmann-Wolff,
Lucius Brodzinska, Christian Grah,
Ingrid Schweitzer, Tabea Fock,
Monika Di Donato, Horst Hellmann

Auflage dieser Ausgabe :
400 Exemplare

mit freundlicher Unterstützung von :



Papierhaus
Felix Verspohl
Langenscheidtstraße 4
10728 Berlin-Schöneberg
Tel.: 030 / 782 42 29
Fax: 030 / 782 42 79

Bürobedarf
Druckservice
Schreibwaren
Schul- und Kinder-
gartenbedarf
Design-Papier
Geschenkartikel
EDV-Bedarf

ELTERNARBEITSKREIS

"GRUNDLAGEN DER WALDORFPÄDAGOGIK"

ab Januar 2002

Viele Fragen ergeben sich für uns Eltern aus dem Schulalltag unserer Kinder. Letztendlich sind es oft Fragen nach den Grundlagen der Pädagogik und ihrer Anwendung. Vieles verstehen wir nicht oder wir müssen vieles neu vertiefen. Ebenso sind unsere Kinder und die Lehrer auf unsere Unterstützung, unser Mittun, angewiesen.

Wie können wir uns pädagogische Grundlagen sinnvoll selbst erschließen?

Dem Rat des Begründers der Waldorfpädagogik, Rudolf Steiners folgend, kann ein erster Schritt darin bestehen, sich mit seinem Grundlagenwerk "Theosophie - Einführung in übersinnliche Welterkenntnis und Menschenbestimmung" intensiv zu beschäftigen. Wir wollen dies ab Januar wöchentlich einmal versuchen; so jedenfalls die Idee des Elternarbeitskreises.

Eine Fortsetzung wird diese Arbeit dann in den Vorträgen zur "Allgemeinen Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik" finden.

Interessierte Eltern sind zum 1. Treffen herzlich eingeladen:

Dienstag 15. Januar 2002 20.00 - 21.30

Ort/Anmeldung:
Kathrin Werner
Gino Wilke
Tel. :335 07 996

FERIENTERMINE (erster und letzter Ferientag)

Weihnachten 22.Dezember bis 5.Januar 2002

FERIEN 2002

Winter	1.Februar bis 10.Februar
Ostern	23.März bis 13.April
Himmelfahrt	9.Mai bis 11.Mai
Pfingsten	18.Mai bis 21..Mai
Sommer	4.Juli bis 17.August

In eigener Sache

Werte Leser !

Unsere Schulzeitung soll Einblicke in das Schulleben der Eugen Kolisko Schule geben. Deshalb sind alle Eltern und Schüler(-innen) aufgerufen, vielerlei Beiträge zu schreiben oder zu zeichnen. Diese können jederzeit im Büro abgegeben werden, dort sammeln wir alles bis zur nächsten Ausgabe.